



Sachstand

Entkopplung des Benzinpreises vom Rohölpreis

Entkopplung des Benzinpreises vom Rohölpreis

Aktenzeichen: WD 4 - 3000 - 035/22
Abschluss der Arbeit: 22. März 2022
Fachbereich: WD 4: Haushalt und Finanzen

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Fragestellung	4
2.	Zusammensetzung des aktuellen Verbraucherpreises für Superbenzin	4
3.	Diskussion über und mögliche Ursachen für aktuelle Verbraucherpreissteigerungen bei Kraftstoffen	5
4.	Beobachtung der Benzin- und Dieselpreise durch das Bundeskartellamt	6

1. Fragestellung

Erbeten werden eine Aufschlüsselung der Komponenten des derzeitigen Kraftstoffpreises sowie eine mögliche Erklärung zu der aktuell zu beobachtenden größeren Differenz zwischen dem wechselkursbereinigten Rohölpreis inklusive Abgaben und Steuern einerseits und dem Verbraucherpreis andererseits. Dabei wird beispielhaft insbesondere auf den Preis des Kraftstoffes Superbenzin eingegangen.

2. Zusammensetzung des aktuellen Verbraucherpreises für Superbenzin

Im Februar 2022 setzte sich der durchschnittliche Verbraucherpreis in Höhe von 1,7881 EUR für einen Liter Superbenzin laut Darstellung des Wirtschaftsverbands Fuels und Energie e. V. (en2x) wie folgt zusammen:

Während die Produktbeschaffungskosten 64,45 Cent betragen, beliefen sich die Energiesteuer auf 65,45 Cent, die Mehrwertsteuer auf 28,55 Cent, die CO₂-Zertifikatskosten auf 7,20 Cent und der Deckungsbeitrag auf 18,26 Cent.¹

Von besonderem Interesse ist der Deckungsbeitrag, der sich aus Kosten für Transport, Lagerhaltung, gesetzliche Bevorratung, Verwaltung, Vertrieb, Kosten für Biokomponenten und Beimischung, Kosten für den CO₂-Aufschlag gemäß BEHG (Gesetz über einen nationalen Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen) sowie der Gewinnmarge zusammensetzt. Die anteilige Höhe der Gewinnmarge wurde nicht angegeben.

Die erste Märzhälfte 2022 brachte hohe Preissteigerungen am Kraftstoffmarkt. Da zurzeit noch nicht auf Durchschnittswerte für diesen Monat zurückgegriffen werden kann, wird an dieser Stelle eine Beispielberechnung für den Stichtag 10. März 2022 angefügt.

An diesem Tag betrug der Verbraucherpreis für Superbenzin 2,18 EUR², während laut Angaben des Wirtschaftsverbands Fuels und Energie e. V. der Rohölpreis für ein Barrel (ca. 158,99 Liter) der Sorte Brent 112,86 USD betrug.³ Bei einem Euro-Wechselkurs von 1,1084⁴ kostete das Barrel 102,47 EUR, woraus sich Produktbeschaffungskosten in Höhe von 64,45 Cent pro Liter ergaben. Nach Abzug der Produktbeschaffungskosten, Energiesteuer (unverändert), CO₂-Zertifikatskosten (unverändert) sowie Mehrwertsteuer (in Höhe von 34,81 Cent pro Liter) vom Verbraucherpreis lag der Deckungsbeitrag bei 46,09 Cent pro Liter Superbenzin.

1 Preiszusammensetzung von Superbenzin, unter: [Preiszusammensetzung - en2x](#), abgerufen am 17. März 2022.

2 Historie Super-Benzinpreis, unter: [Super Benzinpreis historische Kurse in Euro | finanzen.net](#), abgerufen am 17. März 2022.

3 Da nur der Preis der Sorte Brent für die Berechnung herangezogen wurde, ist die Vergleichbarkeit leicht eingeschränkt.

4 Historie Kurs Euro-Dollar, unter: [Euro-Dollar Historie | EUR-USD Kurshistorie - boerse.de](#), abgerufen am 17. März 2022.

3. Diskussion über und mögliche Ursachen für aktuelle Verbraucherpreissteigerungen bei Kraftstoffen

Beispielhaft war am 18. März 2022 zur Höhe der aktuellen Benzinpreise im Onlinemagazin www.focus.de Folgendes zu lesen:

„Die trotz sinkender Ölpreise weiter extrem hohen Spritpreise sorgen für Kritik an den Mineralölkonzernen. „Hier sind Spekulationen am Benzinpreis erfolgt, die einen massiven Aufwuchs an den Zapfsäulen vergegenwärtigen“, sagte der SPD-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, Rolf Mützenich, am Dienstag. Und der baden-württembergische Finanzminister Danyal Bayaz (Grüne) schrieb auf Twitter: „Mein Eindruck ist, dass ein paar Ölmultis gerade den großen Reibach machen.“

Auch beim ADAC moniert man diese Diskrepanz. „Trotz aller kriegsbedingter Sondereffekte und Erklärungen für die hohen Spritpreise – irgendwo zwischen Ölförderung und Tankstelle bleibt das zusätzliche Autofahrergeld hängen“, sagt Kraftstoffmarkt-Experte Jürgen Albrecht. „Die Mineralölkonzerne verdienen im Raffineriegeschäft derzeit richtig gutes Geld.“⁵

Der Geschäftsführer des Tankstellenverbands ZTG, Jürgen Ziegner, äußerte im gleichen Artikel die Vermutung, dass es nicht auszuschließen sei, „dass manche Unternehmen versuchten, etwas Speck anzulegen, um für sinkende Preise gewappnet zu sein.“ Seiner Ansicht nach hätten die Tankstellen selbst dagegen kaum Möglichkeiten, die Preise zu gestalten.

Anders stellt sich offenbar die Lage bei den Raffinerien, die das Rohöl zu Benzin und Diesel veredeln, dar. Sie verdienen derzeit deutlich mehr Geld als vorher, wie ein Sprecher des Wirtschaftsverbands Fuels und Energie e. V. der „Tageszeitung“ (taz) mitteilte. Dies sehe er aber nicht als Problem, da die Raffinerien nach zwei schweren Jahren durch die Coronapandemie jetzt endlich wieder Geld verdienen, was für den anstehenden Umbau der Branche dringend gebraucht werde.⁶ Außerdem beurteile beispielsweise das Ifo-Institut (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.) die Tatsache, dass Benzin- und Dieselpreise asymmetrisch auf steigende und fallende Preise für Rohöl reagierten, nicht als neues Phänomen. Das sei noch kein Hinweis auf Preisabsprachen.⁷

Gefragt nach den Ursachen für die erhebliche Steigerung des Deckungsbeitrags äußerte sich der Verband auf Nachfrage am 17. März 2022 wie folgt:

„Die Kraftstoffpreise sind infolge des Ukrainekriegs stark gestiegen. Dies gilt nicht nur für Deutschland, sondern europa- und weltweit. Das liegt zum einen an einer höheren Produktnachfrage nach Benzin, Diesel und Heizöl. Wir registrieren zurzeit beispielsweise eine deutliche höhere Nachfrage nach Diesel aus osteuropäischen Ländern, die teilweise von Deutsch-

5 Focus: Preisexplosion an der Tankstelle - Mit den hohen Spritpreisen machen die Mineralölkonzerne „großen Reibach“, unter: [Preisexplosion an der Tankstelle: Wer am Sprit-Wahnsinn verdient - FOCUS Online](https://www.focus.de), abgerufen am 21. März 2022.

6 Tageszeitung (taz): Hohe Spritpreise in Deutschland - Kriegsgewinnler Raffinerien, unter: [Hohe Spritpreise in Deutschland: Kriegsgewinnler Raffinerien - taz.de](https://www.taz.de), abgerufen am 21. März 2022.

7 Finanzen: Ifo: Spritpreis muss nicht Ölpreis folgen, unter: [Ifo: Spritpreis muss nicht Ölpreis folgen | Nachricht | finanzen.net](https://www.ifo.de), abgerufen am 22. März 2022.

land aus bedient wird. Gleichzeitig ist das Produktangebot zurückgegangen, weil die Unternehmen auf eigene Initiative den Import von Diesel und auch Rohöl aus Russland reduzieren, auch wenn keine Sanktionen verhängt sind. Darüber hinaus sind die inländischen Heizölorders zuletzt deutlich gestiegen; Heizöl und Diesel sind verwandte Raffinerieprodukte. Was vom einen mehr hergestellt wird, muss vom anderen bei konstantem Input (Öl) weniger produziert werden. Diese Faktoren, also die höhere Nachfrage auf der einen und das begrenzte Angebot auf der anderen Seite, haben zu den stark gestiegenen Produktpreisen und in der Folge auch zu höheren Tankstellenpreisen geführt. Dabei haben sich die Produktmärkte für Benzin und Diesel vom Rohölmarkt derzeit weitgehend abgekoppelt. Wie in anderen Rohstoff- und Produktmärkten auch, sind die Preise somit ein Indikator für eine Produktknappheit, die in diesem Fall europa- und weltweit gilt.“

4. Beobachtung der Benzin- und Dieselpreise durch das Bundeskartellamt

Inzwischen hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz das Bundeskartellamt um eine Prüfung gebeten. Bundesminister Robert Habeck teilte in einer Presseerklärung mit:

"Mein Haus hat das Bundeskartellamt gebeten, die Benzin- und Dieselpreise sehr genau zu beobachten und bei jeglichem Hinweis auf missbräuchliches Verhalten tätig zu werden. Die Oligopolsituation am deutschen Kraftstoffmarkt ist seit langem ein strukturelles Problem. Es darf nicht sein, dass Unternehmen aus der jetzigen Situation unangemessene Gewinne schlagen. Wenn es dafür Hinweise geben sollte, etwa auch beim Vergleich mit den Preisbewegungen in anderen EU-Ländern, werden wir gesetzgeberische Maßnahmen vorbereiten, um dem Bundeskartellamt eine bessere Marktüberwachung bei den Kraftstoffen zu ermöglichen."⁸

Das Amt kündigte an, bei Bedarf sämtliche Marktstufen überprüfen zu wollen: vom Rohölmarkt über die Raffinerien und den Großhandel bis zu den Tankstellenbetreibern. Dabei werden derzeit auch die möglichen Gründe für die Preisentwicklung auf der Raffinerie- und Großhandelsebene und ihren möglichen Einfluss auf die Höhe der Preise an den Zapfsäulen aufmerksam beobachtet. Unterstützt wird das Bundeskartellamt durch die Markttransparenzstelle für Kraftstoffe, die zwar alle Preisdaten der Mineralölgesellschaften erhält, jedoch nicht die Daten über die jeweils abgegebenen Mengen. Eine gesetzliche Verpflichtung der Marktteilnehmer, auch Mengendaten an die Markttransparenzstelle zu liefern, würde nach Aussage von Andreas Mundt, Präsident des Bundeskartellamts, die Aussagekraft der Daten deutlich verbessern.⁹

* * *

8 Zitat von Bundesminister Robert Habeck zu Benzinpreisen und Beobachtung durch Bundeskartellamt, unter: [BMWK - Zitat von Bundesminister Robert Habeck zu Benzinpreisen und Beobachtung durch Bundeskartellamt \(bmwi.de\)](https://www.bmwi.de/Presse/BMWK-Zitat-von-Bundesminister-Robert-Habeck-zu-Benzinpreisen-und-Beobachtung-durch-Bundeskartellamt), abgerufen am 21. März 2022.

9 Pressemitteilung des Bundeskartellamts zu der aktuellen Entwicklung der Kraftstoffpreise, unter: [16_03_2022_Benzinpreise.pdf \(bundeskartellamt.de\)](https://www.bundeskartellamt.de/Presse/16-03-2022-Benzinpreise.pdf), abgerufen am 21. März 2022.